

# Eisenwaaren Spezialitäten, die anderswo doppelt kosten.

Stahl Backsteine...	10 Cents.
Bohrer, Stahl oder Eisen...	10 "
8 Stangen Pferdehufeisen...	10 "
Sägenblätter Messer...	10 "
Weisse Thierhufeisen...	10 "
Hinterthüren Schloffer...	10 "
Stahlmesser, Eisenmesser...	10 "
Spiritus Schwage...	10 "
Zahnkammern...	10 "
"Socker" Messer...	10 "
Stahl Schraubenzieher, irgend eine Größe...	10 "
Schraubblätter...	10 "
Messer und Gabeln mit weissen Griffen...	10 "
Wassermesser...	10 "
Ein Fuß Stahl Taschenmesser...	10 "
Gedrahtete Draht...	10 "
Schwerer Nagehammer...	10 "
Winkel fallende Gewandhänger...	10 "
Gummi Abfälle, Paar...	10 "

Und manche andere ebenso gute Werthe im Eisenwaaren Department.

## Neuer 4 Cents Laden,

J. S. Ludwig.

310 Lakawanna Ave.

### Stadt und County.

Col. E. H. Ripple ist am Montag vom Präsidenten zum Postmeister von Scranton ernannt worden und tritt somit seinen dritten Termin als solcher an.

Herr Otto Kracht hat wieder die redaktionelle und geschäftliche Leitung des „Journal“ übernommen, eine Stellung, die er vor mehreren Jahren schon mit Erfolg inne hatte.

Van Wert's Commissions Geschäft an der unteren Lakawanna Avenue wurde Donnerstag Nacht von Einbrechern besucht, doch scheinen die Klerke in ihrer Arbeit gestört worden zu sein, denn sie erreichten ihren Zweck nicht.

George Madison, ein bisheriger Kolongänger des G. E. Bidwell von Lakawanna Avenue, der sich fortmachten, ohne seine Koftrichtung zu bezahlen, mußte Donnerstag in Ermangelung von \$300 Bürgschaft ins Gefängnis wandern.

Charles Adams von Moscom mußte Montag für sein gerichtliches Erbschaften Bürgschaft stellen, weil er angeblich Jakob Vieber von Cummet Straße angegriffen und niederküßte, wobei ein Wagen denselben überfuhr und ihm beide Beine brach.

Die verfloffenen Tage brachten uns mitten im Winter eine Witterung, die eher an Sommerwetter erinnerte und speziell am Sonntag konnte man wahrnehmen, es sei Anfangs Juni, anstatt der 21. Januar. Es war der wärmste Sonntag im Januar seit 15 Jahren.

Frank Dunstone von der Lakawanna News Company mußte Montag für sein Erscheinen vor Gericht \$300 Bürgschaft stellen, auf die Anklage, dem Zeitungsvorstand Harry B. Friedman von Fünfter Avenue zu verschiedenen Malen aus der Lakawanna Bahnstation Zeitungen gestohlen zu haben.

Die „Young Women's Christian Association“ will nammehr auch ihr eigenes Gebäude besitzen und ist damit beschäftigt, zu dem Zwecke einen Fond von \$100,000 durch Subscriptionen zu erheben, von welcher Summe schon 60,000 gezeichnet worden sind. Ein Comité ist an der Arbeit, das noch nötige Geld zu erlangen.

Walter Brown von Johnsonburg, Elk County, diesem Staat, wurde Montag hier verhaftet, weil er einer jungen Dame von dortselbst Unzelen und Kleidungsstücke gestohlen haben soll. Er gefand das Vergehen ein und gab den Platz an Penn Avenue an, wo er verschiedene Sachen verlegt hatte. Brown wurde gehalten, bis ein Beamter von Johnsonburg eintraf und ihn zurück beförderte, um sich vor den gerichtlichen Schranken zu verantworten.

In der Dienstag Abend abgehaltenen General-Versammlung des Scranton Viertertranz wurden die folgenden Herren als Vorstand für das laufende Jahr erwählt: Charles E. Wenzel, E. W. Bismann, John Brunner, Viktor Wenzel, N. Jakobs, J. D. Ferber, Edward Siebeck, F. J. Wilmayer und Joseph Madenspacher. Die Erwählten werden in den nächsten Tagen eine Sitzung abhalten, um sich zu organisieren.—Die verschiedenen vorgelegten Berichte zeigen, daß sich der Verein in gutem finanziellen Zustand befindet und auch eine große Mitgliederzahl besitzt.

Unterricht im Klavierpiel theilt unter günstigen Bedingungen Frau Emma Frey, 519 Pine Str.

— Bis Montag hatten sich bereits gegen 2000 Personen zum Besuch der Nachtschulen angemeldet.

— Unglücklich ist der Mann, welcher ein chronisches Leberleiden hat, und gesegnet ist jener ein Mann, welcher Dr. August König's Hamburger Tropfen gebraucht, um sich zu kurieren; sie spornen die Leber zur Thätigkeit an und regulieren die Eingeweide.

— Frank Caum, der bisher der General Verwalter der Hartford Consolidirten Straßenbahnen war, hat resignirt und wird in der gleichen Eigenschaft hierher kommen, als Nachfolger des General Verwalter Stillman von den hiesigen Straßenbahnen.

— In schwer verletztem Zustand fand man kurz nach Mitternacht heute Morgen den Deutschen Karl Kemp von Paterson, N. J., nahe dem Ray Nag Tunnel. Der Mann litt an einem doppelten Bruch des linken Beines und Armes und einem einfachen Bruch des rechten Armes. Er hatte an dem Tobakhanna Eisenbahn gearbeitet, scheint aber nicht zu wissen, wie er die Verletzungen erlitt. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

Herr E. Weinmeyer, ein Schwager des Herrn Louis Vohmann und seit Jahren in dessen Restaurant an Spruce Straße angestellt, hat vor einigen Tagen das gegenwärtige Restaurant des Herrn Albert Jenke an Penn Avenue für fünf Jahre gemietet und wird am 1. April davon Besitz nehmen. Herrn Jenke's neues Gebäude, gegenüber seinem gegenwärtigen Plage, macht gegenwärtig gute Fortschritte und wird bis zum 1. April fertig und zum Einzuge sein.

— Herr E. Weinmeyer, ein Schwager des Herrn Louis Vohmann und seit Jahren in dessen Restaurant an Spruce Straße angestellt, hat vor einigen Tagen das gegenwärtige Restaurant des Herrn Albert Jenke an Penn Avenue für fünf Jahre gemietet und wird am 1. April davon Besitz nehmen. Herrn Jenke's neues Gebäude, gegenüber seinem gegenwärtigen Plage, macht gegenwärtig gute Fortschritte und wird bis zum 1. April fertig und zum Einzuge sein.

— Die Grundstücke, welche bisher Irving Avenue und Pine Straße versperren und für welche die Eigentümer anfangs \$17,000 verlangten, sind jetzt für die Summe von \$9500 angekauft worden, so daß der Eröffnung der genannten Straßen im Frühjahr nichts mehr im Wege steht.

Die verurtheilte „Ripper Bill“ ist gestern in der Extrazugung der Festsetzung widerrufen worden. Warum auch nicht? Die Gauner haben alle die Vortheile, welche von ihrer Pöfierung erwartet wurden, ausgenutzt und weiserte hatte das Gesetz ja seinen Zweck, als eine Ausplünderung des Volkes auf Kosten Einzelner.

Wayne County. — Ein Farmer verurtheilte am Freitag einen Anlauf auf die Wayne County Sparbank, indem er eine Bemerkung missverständlich. Er wollte eine Anweisung in Baar umwechseln lassen, als ein Bedienter ihm sagte, er solle sich beeilen, da die Bank in ein paar Minuten ihre Thüren schließe. Der Farmer verstand die Bemerkung so, daß die Bank sich in einer finanziellen Klemme befand und zog darauf seine Erpiranmie aus der Bank, wobei er auf dem Heimwege alle Personen, die er traf, sagte, was er gethan habe. Am folgenden Tage begann daraufhin ein Anlauf auf die Bank, da dieselbe aber prompt alle ausbezahlte, die sich einstellten, so legte sich die Befürchtung über die Unsiherheit des Institutes bald.—Am letzten Donnerstag langte Herr Baron von der West aus Amsterdam, Holland, welcher Präsident der neuen Schokolade Fabrik ist, in Begleitung der Beamten hier an, um alles näher mit den Beamten zu inspizieren und besprechen. Zunächst wurde Freitag Morgen eine Rundfahrt durch Honesdale gemacht und hierauf das Grundstück der Fabrik besichtigt, welches den vollen Befehl des Herrn Baron von der West fand. Nachmittags war Geschäftsitzung und Abends fand ein Bankett im Allen Haus statt, welches den besten Verlauf zu verzeichnen hatte und Jedermann in bester Erinnerung bleiben wird. Anwesend waren dabei: Baron von der West, Präsi- dent, Amsterdam; Dr. S. van der West, Direktor, New York; J. Wumford, Direktor, Honesdale; Charles Smith, Schatzmeister, Honesdale; Ferdinand Wudley, Sekretär, Scranton; Henry Beyer, Superintendent, Scranton; J. Jackson, Instr. der Erie Bahn, New York; A. Weinschenk, Architekt, Scranton; ebenso die Herren von der Honesdale Bank und vom Canal.

— Herr John Gibbons von der 20. Ward, Präsident der Schul-Vorhörde, wurde Montag Nachmittag im Convent der Demokraten der Stadt als deren Kandidat für Mayor nominirt. Es hatte sich kein anderer Bewerber um die Nomination eingestellt und die Folge war, daß seine Nomination einstimmig erfolgte und der Convent harmonisch verlief. Herr Gibbons hielt nach seiner Nomination eine Ansprache an die Versammelten und erklärte, daß er sich, wenn erwählt, von keinem Namen Vor- schriften machen lassen noch von keiner Clique, Liga oder Faction kontrollirt werden würde. Die Stimmung unter den Demokraten gegen Gibbons scheint eine Wandlung erfahren zu haben, denn obwohl man ihn zuerst nicht als Bannerträger der Partei wünschte, scheint man nammehr zu denken, daß er doch ein starker Kandidat sei und alle Aus- sichten auf Erfolg habe, da augenscheinlich der republikanische Kandidat nicht unter seinen Parteigenossen so beliebt ist, als man jetzt annahm.

— Herr John Gibbons von der 20. Ward, Präsident der Schul-Vorhörde, wurde Montag Nachmittag im Convent der Demokraten der Stadt als deren Kandidat für Mayor nominirt. Es hatte sich kein anderer Bewerber um die Nomination eingestellt und die Folge war, daß seine Nomination einstimmig erfolgte und der Convent harmonisch verlief. Herr Gibbons hielt nach seiner Nomination eine Ansprache an die Versammelten und erklärte, daß er sich, wenn erwählt, von keinem Namen Vor- schriften machen lassen noch von keiner Clique, Liga oder Faction kontrollirt werden würde. Die Stimmung unter den Demokraten gegen Gibbons scheint eine Wandlung erfahren zu haben, denn obwohl man ihn zuerst nicht als Bannerträger der Partei wünschte, scheint man nammehr zu denken, daß er doch ein starker Kandidat sei und alle Aus- sichten auf Erfolg habe, da augenscheinlich der republikanische Kandidat nicht unter seinen Parteigenossen so beliebt ist, als man jetzt annahm.

— Herr John Gibbons von der 20. Ward, Präsident der Schul-Vorhörde, wurde Montag Nachmittag im Convent der Demokraten der Stadt als deren Kandidat für Mayor nominirt. Es hatte sich kein anderer Bewerber um die Nomination eingestellt und die Folge war, daß seine Nomination einstimmig erfolgte und der Convent harmonisch verlief. Herr Gibbons hielt nach seiner Nomination eine Ansprache an die Versammelten und erklärte, daß er sich, wenn erwählt, von keinem Namen Vor- schriften machen lassen noch von keiner Clique, Liga oder Faction kontrollirt werden würde. Die Stimmung unter den Demokraten gegen Gibbons scheint eine Wandlung erfahren zu haben, denn obwohl man ihn zuerst nicht als Bannerträger der Partei wünschte, scheint man nammehr zu denken, daß er doch ein starker Kandidat sei und alle Aus- sichten auf Erfolg habe, da augenscheinlich der republikanische Kandidat nicht unter seinen Parteigenossen so beliebt ist, als man jetzt annahm.

— Herr John Gibbons von der 20. Ward, Präsident der Schul-Vorhörde, wurde Montag Nachmittag im Convent der Demokraten der Stadt als deren Kandidat für Mayor nominirt. Es hatte sich kein anderer Bewerber um die Nomination eingestellt und die Folge war, daß seine Nomination einstimmig erfolgte und der Convent harmonisch verlief. Herr Gibbons hielt nach seiner Nomination eine Ansprache an die Versammelten und erklärte, daß er sich, wenn erwählt, von keinem Namen Vor- schriften machen lassen noch von keiner Clique, Liga oder Faction kontrollirt werden würde. Die Stimmung unter den Demokraten gegen Gibbons scheint eine Wandlung erfahren zu haben, denn obwohl man ihn zuerst nicht als Bannerträger der Partei wünschte, scheint man nammehr zu denken, daß er doch ein starker Kandidat sei und alle Aus- sichten auf Erfolg habe, da augenscheinlich der republikanische Kandidat nicht unter seinen Parteigenossen so beliebt ist, als man jetzt annahm.

— Herr John Gibbons von der 20. Ward, Präsident der Schul-Vorhörde, wurde Montag Nachmittag im Convent der Demokraten der Stadt als deren Kandidat für Mayor nominirt. Es hatte sich kein anderer Bewerber um die Nomination eingestellt und die Folge war, daß seine Nomination einstimmig erfolgte und der Convent harmonisch verlief. Herr Gibbons hielt nach seiner Nomination eine Ansprache an die Versammelten und erklärte, daß er sich, wenn erwählt, von keinem Namen Vor- schriften machen lassen noch von keiner Clique, Liga oder Faction kontrollirt werden würde. Die Stimmung unter den Demokraten gegen Gibbons scheint eine Wandlung erfahren zu haben, denn obwohl man ihn zuerst nicht als Bannerträger der Partei wünschte, scheint man nammehr zu denken, daß er doch ein starker Kandidat sei und alle Aus- sichten auf Erfolg habe, da augenscheinlich der republikanische Kandidat nicht unter seinen Parteigenossen so beliebt ist, als man jetzt annahm.

— Herr John Gibbons von der 20. Ward, Präsident der Schul-Vorhörde, wurde Montag Nachmittag im Convent der Demokraten der Stadt als deren Kandidat für Mayor nominirt. Es hatte sich kein anderer Bewerber um die Nomination eingestellt und die Folge war, daß seine Nomination einstimmig erfolgte und der Convent harmonisch verlief. Herr Gibbons hielt nach seiner Nomination eine Ansprache an die Versammelten und erklärte, daß er sich, wenn erwählt, von keinem Namen Vor- schriften machen lassen noch von keiner Clique, Liga oder Faction kontrollirt werden würde. Die Stimmung unter den Demokraten gegen Gibbons scheint eine Wandlung erfahren zu haben, denn obwohl man ihn zuerst nicht als Bannerträger der Partei wünschte, scheint man nammehr zu denken, daß er doch ein starker Kandidat sei und alle Aus- sichten auf Erfolg habe, da augenscheinlich der republikanische Kandidat nicht unter seinen Parteigenossen so beliebt ist, als man jetzt annahm.

— Herr John Gibbons von der 20. Ward, Präsident der Schul-Vorhörde, wurde Montag Nachmittag im Convent der Demokraten der Stadt als deren Kandidat für Mayor nominirt. Es hatte sich kein anderer Bewerber um die Nomination eingestellt und die Folge war, daß seine Nomination einstimmig erfolgte und der Convent harmonisch verlief. Herr Gibbons hielt nach seiner Nomination eine Ansprache an die Versammelten und erklärte, daß er sich, wenn erwählt, von keinem Namen Vor- schriften machen lassen noch von keiner Clique, Liga oder Faction kontrollirt werden würde. Die Stimmung unter den Demokraten gegen Gibbons scheint eine Wandlung erfahren zu haben, denn obwohl man ihn zuerst nicht als Bannerträger der Partei wünschte, scheint man nammehr zu denken, daß er doch ein starker Kandidat sei und alle Aus- sichten auf Erfolg habe, da augenscheinlich der republikanische Kandidat nicht unter seinen Parteigenossen so beliebt ist, als man jetzt annahm.

— Herr John Gibbons von der 20. Ward, Präsident der Schul-Vorhörde, wurde Montag Nachmittag im Convent der Demokraten der Stadt als deren Kandidat für Mayor nominirt. Es hatte sich kein anderer Bewerber um die Nomination eingestellt und die Folge war, daß seine Nomination einstimmig erfolgte und der Convent harmonisch verlief. Herr Gibbons hielt nach seiner Nomination eine Ansprache an die Versammelten und erklärte, daß er sich, wenn erwählt, von keinem Namen Vor- schriften machen lassen noch von keiner Clique, Liga oder Faction kontrollirt werden würde. Die Stimmung unter den Demokraten gegen Gibbons scheint eine Wandlung erfahren zu haben, denn obwohl man ihn zuerst nicht als Bannerträger der Partei wünschte, scheint man nammehr zu denken, daß er doch ein starker Kandidat sei und alle Aus- sichten auf Erfolg habe, da augenscheinlich der republikanische Kandidat nicht unter seinen Parteigenossen so beliebt ist, als man jetzt annahm.

— Herr John Gibbons von der 20. Ward, Präsident der Schul-Vorhörde, wurde Montag Nachmittag im Convent der Demokraten der Stadt als deren Kandidat für Mayor nominirt. Es hatte sich kein anderer Bewerber um die Nomination eingestellt und die Folge war, daß seine Nomination einstimmig erfolgte und der Convent harmonisch verlief. Herr Gibbons hielt nach seiner Nomination eine Ansprache an die Versammelten und erklärte, daß er sich, wenn erwählt, von keinem Namen Vor- schriften machen lassen noch von keiner Clique, Liga oder Faction kontrollirt werden würde. Die Stimmung unter den Demokraten gegen Gibbons scheint eine Wandlung erfahren zu haben, denn obwohl man ihn zuerst nicht als Bannerträger der Partei wünschte, scheint man nammehr zu denken, daß er doch ein starker Kandidat sei und alle Aus- sichten auf Erfolg habe, da augenscheinlich der republikanische Kandidat nicht unter seinen Parteigenossen so beliebt ist, als man jetzt annahm.

— Gefällt Ihnen das Wetter heute besser, als am Sonntag?

— Die verst. Frau Jermyn hat kein Testament hinterlassen.

— Die Pölpische Apotheke ist in andere Hände übergegangen.

— Von Dienstag Abend bis gestern Morgen fiel die Temperatur um 36 1/2 Grade.

— Major Connell legte gestern den Kestein für das neue Polizei und Feuerwehr Gebäude hinter der City Halle.

— Eine Gesellschaft hat sich hier gebildet, welche sich werthvolles Holzland in der Nähe von Gordon, Alabama, gekauft hat und dasselbe abholzen wird.

— In einer Blutlache liegend wurde gestern Morgen Konard Biew von Moscom von der Polizei aufgefunden. Der Mann hatte sich durch einen Fall schwer verletzt und wurde nach entsprechender Behandlung entlassen.

— William R. Hughes, der Besseite Correspondent der „Tribune“, ist Dienstag Morgen die Westinghouse Compagnie verkauft worden, doch erhebt dasselbe von den hiesigen Beamten der Compagnie keine Befestigung, obgleich ein Verkauf der Bahnlinie wahrscheinlich ist.

— Die Grundstücke, welche bisher Irving Avenue und Pine Straße versperren und für welche die Eigentümer anfangs \$17,000 verlangten, sind jetzt für die Summe von \$9500 angekauft worden, so daß der Eröffnung der genannten Straßen im Frühjahr nichts mehr im Wege steht.

Die verurtheilte „Ripper Bill“ ist gestern in der Extrazugung der Festsetzung widerrufen worden. Warum auch nicht? Die Gauner haben alle die Vortheile, welche von ihrer Pöfierung erwartet wurden, ausgenutzt und weiserte hatte das Gesetz ja seinen Zweck, als eine Ausplünderung des Volkes auf Kosten Einzelner.

Wayne County. — Ein Farmer verurtheilte am Freitag einen Anlauf auf die Wayne County Sparbank, indem er eine Bemerkung missverständlich. Er wollte eine Anweisung in Baar umwechseln lassen, als ein Bedienter ihm sagte, er solle sich beeilen, da die Bank in ein paar Minuten ihre Thüren schließe. Der Farmer verstand die Bemerkung so, daß die Bank sich in einer finanziellen Klemme befand und zog darauf seine Erpiranmie aus der Bank, wobei er auf dem Heimwege alle Personen, die er traf, sagte, was er gethan habe. Am folgenden Tage begann daraufhin ein Anlauf auf die Bank, da dieselbe aber prompt alle ausbezahlte, die sich einstellten, so legte sich die Befürchtung über die Unsiherheit des Institutes bald.—Am letzten Donnerstag langte Herr Baron von der West aus Amsterdam, Holland, welcher Präsident der neuen Schokolade Fabrik ist, in Begleitung der Beamten hier an, um alles näher mit den Beamten zu inspizieren und besprechen. Zunächst wurde Freitag Morgen eine Rundfahrt durch Honesdale gemacht und hierauf das Grundstück der Fabrik besichtigt, welches den vollen Befehl des Herrn Baron von der West fand. Nachmittags war Geschäftsitzung und Abends fand ein Bankett im Allen Haus statt, welches den besten Verlauf zu verzeichnen hatte und Jedermann in bester Erinnerung bleiben wird. Anwesend waren dabei: Baron von der West, Präsi- dent, Amsterdam; Dr. S. van der West, Direktor, New York; J. Wumford, Direktor, Honesdale; Charles Smith, Schatzmeister, Honesdale; Ferdinand Wudley, Sekretär, Scranton; Henry Beyer, Superintendent, Scranton; J. Jackson, Instr. der Erie Bahn, New York; A. Weinschenk, Architekt, Scranton; ebenso die Herren von der Honesdale Bank und vom Canal.

— Herr John Gibbons von der 20. Ward, Präsident der Schul-Vorhörde, wurde Montag Nachmittag im Convent der Demokraten der Stadt als deren Kandidat für Mayor nominirt. Es hatte sich kein anderer Bewerber um die Nomination eingestellt und die Folge war, daß seine Nomination einstimmig erfolgte und der Convent harmonisch verlief. Herr Gibbons hielt nach seiner Nomination eine Ansprache an die Versammelten und erklärte, daß er sich, wenn erwählt, von keinem Namen Vor- schriften machen lassen noch von keiner Clique, Liga oder Faction kontrollirt werden würde. Die Stimmung unter den Demokraten gegen Gibbons scheint eine Wandlung erfahren zu haben, denn obwohl man ihn zuerst nicht als Bannerträger der Partei wünschte, scheint man nammehr zu denken, daß er doch ein starker Kandidat sei und alle Aus- sichten auf Erfolg habe, da augenscheinlich der republikanische Kandidat nicht unter seinen Parteigenossen so beliebt ist, als man jetzt annahm.

— Herr John Gibbons von der 20. Ward, Präsident der Schul-Vorhörde, wurde Montag Nachmittag im Convent der Demokraten der Stadt als deren Kandidat für Mayor nominirt. Es hatte sich kein anderer Bewerber um die Nomination eingestellt und die Folge war, daß seine Nomination einstimmig erfolgte und der Convent harmonisch verlief. Herr Gibbons hielt nach seiner Nomination eine Ansprache an die Versammelten und erklärte, daß er sich, wenn erwählt, von keinem Namen Vor- schriften machen lassen noch von keiner Clique, Liga oder Faction kontrollirt werden würde. Die Stimmung unter den Demokraten gegen Gibbons scheint eine Wandlung erfahren zu haben, denn obwohl man ihn zuerst nicht als Bannerträger der Partei wünschte, scheint man nammehr zu denken, daß er doch ein starker Kandidat sei und alle Aus- sichten auf Erfolg habe, da augenscheinlich der republikanische Kandidat nicht unter seinen Parteigenossen so beliebt ist, als man jetzt annahm.

— Herr John Gibbons von der 20. Ward, Präsident der Schul-Vorhörde, wurde Montag Nachmittag im Convent der Demokraten der Stadt als deren Kandidat für Mayor nominirt. Es hatte sich kein anderer Bewerber um die Nomination eingestellt und die Folge war, daß seine Nomination einstimmig erfolgte und der Convent harmonisch verlief. Herr Gibbons hielt nach seiner Nomination eine Ansprache an die Versammelten und erklärte, daß er sich, wenn erwählt, von keinem Namen Vor- schriften machen lassen noch von keiner Clique, Liga oder Faction kontrollirt werden würde. Die Stimmung unter den Demokraten gegen Gibbons scheint eine Wandlung erfahren zu haben, denn obwohl man ihn zuerst nicht als Bannerträger der Partei wünschte, scheint man nammehr zu denken, daß er doch ein starker Kandidat sei und alle Aus- sichten auf Erfolg habe, da augenscheinlich der republikanische Kandidat nicht unter seinen Parteigenossen so beliebt ist, als man jetzt annahm.

— Herr John Gibbons von der 20. Ward, Präsident der Schul-Vorhörde, wurde Montag Nachmittag im Convent der Demokraten der Stadt als deren Kandidat für Mayor nominirt. Es hatte sich kein anderer Bewerber um die Nomination eingestellt und die Folge war, daß seine Nomination einstimmig erfolgte und der Convent harmonisch verlief. Herr Gibbons hielt nach seiner Nomination eine Ansprache an die Versammelten und erklärte, daß er sich, wenn erwählt, von keinem Namen Vor- schriften machen lassen noch von keiner Clique, Liga oder Faction kontrollirt werden würde. Die Stimmung unter den Demokraten gegen Gibbons scheint eine Wandlung erfahren zu haben, denn obwohl man ihn zuerst nicht als Bannerträger der Partei wünschte, scheint man nammehr zu denken, daß er doch ein starker Kandidat sei und alle Aus- sichten auf Erfolg habe, da augenscheinlich der republikanische Kandidat nicht unter seinen Parteigenossen so beliebt ist, als man jetzt annahm.

— Herr John Gibbons von der 20. Ward, Präsident der Schul-Vorhörde, wurde Montag Nachmittag im Convent der Demokraten der Stadt als deren Kandidat für Mayor nominirt. Es hatte sich kein anderer Bewerber um die Nomination eingestellt und die Folge war, daß seine Nomination einstimmig erfolgte und der Convent harmonisch verlief. Herr Gibbons hielt nach seiner Nomination eine Ansprache an die Versammelten und erklärte, daß er sich, wenn erwählt, von keinem Namen Vor- schriften machen lassen noch von keiner Clique, Liga oder Faction kontrollirt werden würde. Die Stimmung unter den Demokraten gegen Gibbons scheint eine Wandlung erfahren zu haben, denn obwohl man ihn zuerst nicht als Bannerträger der Partei wünschte, scheint man nammehr zu denken, daß er doch ein starker Kandidat sei und alle Aus- sichten auf Erfolg habe, da augenscheinlich der republikanische Kandidat nicht unter seinen Parteigenossen so beliebt ist, als man jetzt annahm.

— Herr John Gibbons von der 20. Ward, Präsident der Schul-Vorhörde, wurde Montag Nachmittag im Convent der Demokraten der Stadt als deren Kandidat für Mayor nominirt. Es hatte sich kein anderer Bewerber um die Nomination eingestellt und die Folge war, daß seine Nomination einstimmig erfolgte und der Convent harmonisch verlief. Herr Gibbons hielt nach seiner Nomination eine Ansprache an die Versammelten und erklärte, daß er sich, wenn erwählt, von keinem Namen Vor- schriften machen lassen noch von keiner Clique, Liga oder Faction kontrollirt werden würde. Die Stimmung unter den Demokraten gegen Gibbons scheint eine Wandlung erfahren zu haben, denn obwohl man ihn zuerst nicht als Bannerträger der Partei wünschte, scheint man nammehr zu denken, daß er doch ein starker Kandidat sei und alle Aus- sichten auf Erfolg habe, da augenscheinlich der republikanische Kandidat nicht unter seinen Parteigenossen so beliebt ist, als man jetzt annahm.

— Herr John Gibbons von der 20. Ward, Präsident der Schul-Vorhörde, wurde Montag Nachmittag im Convent der Demokraten der Stadt als deren Kandidat für Mayor nominirt. Es hatte sich kein anderer Bewerber um die Nomination eingestellt und die Folge war, daß seine Nomination einstimmig erfolgte und der Convent harmonisch verlief. Herr Gibbons hielt nach seiner Nomination eine Ansprache an die Versammelten und erklärte, daß er sich, wenn erwählt, von keinem Namen Vor- schriften machen lassen noch von keiner Clique, Liga oder Faction kontrollirt werden würde. Die Stimmung unter den Demokraten gegen Gibbons scheint eine Wandlung erfahren zu haben, denn obwohl man ihn zuerst nicht als Bannerträger der Partei wünschte, scheint man nammehr zu denken, daß er doch ein starker Kandidat sei und alle Aus- sichten auf Erfolg habe, da augenscheinlich der republikanische Kandidat nicht unter seinen Parteigenossen so beliebt ist, als man jetzt annahm.

### Nord Scranton.

— Martin Maloney von Philadel- phia hat von der Pennsylvania Kohlen Compagnie zehn Acker Land angekauft, welche an das St. Mary's Seminar angrenzen und es heißt, daß das Land für wohltätige Zwecke benutzt werden soll, doch ist nichts Näheres darüber bekannt gemacht worden.

— In diesem Stadttheile ereigneten sich Montag drei Unfälle in den Fischen. George Diminich von Wilbur Straße erlitt in der Marvone Zeche durch eine vorzeitig erfolgte Sprengung die rechte Hand nahezu abgerissen. Anthony Cad- den von Brick Avenue wurde in der Leggett's Creek Zeche von dem von den Schienen gesprungenen Motor von den „Riß“ gedrückt und ihm das linke Bein brach verlegt; und John Khycauge von Ferdinand Str. fiel in die Kohlen- läufe der West Ridge Zeche und ward schlimm an den Beinen und der Hüfte zerdrückt und gerissenen.

— Polizist Notkater machte früh Sonntag Morgen die Entdeckung, daß in dem Henry Schellhase Laden an Larch Straße ein Fenster offen war und als er dann in den Laden hineintrief und dabei seinen Revolver in Bereitschaft hielt, kamen eudlich zwei grünlich er- sidrorene Burjchen zum Vorschein, deren Taschen mit verschiedenen Waaren vollgestopft waren. Die Eindringlinge entpuppten sich als Fred. Conley von Nord Washington Avenue und Robert Lee von Capouse Avenue, von denen jeder über 18 Jahre alt ist. Sie wurden später beide dem Gefängnis überwacht, aber bald nachher einer gegen die Bürgschaft wieder entlassen.

— Joe Bey und Walter Smith, zwei Burjchen dieses Stadttheiles, welche noch nicht 10 Jahre alt sind, werden unzweifelhaft einer Reformschule über- wandelt werden, denn trotz ihrer Jugend haben sie sich schon verschiedene Ver- brechen zu Schulden kommen lassen. Sie sollen die Gewohnheit haben, Nachts den Frauen die Bürsen zu ent- reißen, jüngere Kinder anzuhaken und zu berauben und überhaupt kleine Dieb- stähle auszuführen. Polizei-Magistrat Gillespie hielt sie einweisen in Ver- wahrung, bis ihre Handlungen näher untersucht worden sind. Bei einem Freitag abgehaltenen Verhör ergab sich die Schuld der Burjchen recht deutlich und sie wurden dann in Ermangelung von Bürgschaft nach dem Gefängnis genommen.

— Thomas Goff von Ferdinand Straße und Fred. Connor von West- wartet Straße wurden Samstag auf die Anlage des Straßenauges verhaftet und später gelassen, daß sie in die Werke der Scranton Maschinen Com- pagnie eingebracht waren und den Wächter mit vorgehaltenem Revolver be- drohten, sowie auch, daß sie den Harry Bartman anhielten und um \$6 bis \$8 beraubten. Auch hatten sie die Absicht, einen Green Ridge Straßenbahnwagen anzuhaken, thaten dies aber nicht, weil sich zu viele Passagiere auf demselben befanden. Beide wurden für ein weite- res Verhör gehalten. Connors und Goff wurden Dienstag nach Wooms- burg genommen, wofür sie wegen dem Straßenaug prozessirt werden sollen, da dieser Fall gravirender ist, als der hier gegen sie vorliegende.

Die Bundes-Postämter. — Der kürzlich erschienenen Jahresbe- richt des Vireten Hilfs-Generalspost- meisters Degraw gibt die Zahl der Postämter in den Ver. Staaten zu Ende des letzten Fiskaljahres folgen- demachen an: Postämter erster Klasse 275, zweiter Klasse 1258, dritter Klasse 4120, vierter Klasse 62,478, zusammen 68,131. Diese Zahl steht gegen die entsprechenden des Vorjahres zurück, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß 3492 Postämter vierter Klasse infolge der Einführung von Landbriefträger - Routen eingegangen sind. Die Gesamtsumme der dieser Art überflüssig gewordenen Postämter betragen \$198,904.

Städtische Frei-Ablieferung wurde während des verfloffenen Jahres 44 neuen Postämtern gewährt, gegen 69 im Vorjahre. Die Brutto-Einnahmen der Postämter mit Frei-Ablieferung haben sich im Laufe des Jahres um 8 Prozent erhöht, während die Kosten nur eine zweiprozentige Steigerung er- fahren haben. Am 30. Juni 1905 waren 32,055 Landbriefträger-Routen in Thätigkeit.

Man schätzt die Zahl der im laufen- den Fiskaljahre einzurichtenden neuen Landbriefträger - Routen auf 6119, was ein Total von 38,174 Routen für den 30. Juni 1906 ergeben würde, wo- durch die Kosten dieser Routen auf \$26,989,628 erhöht werden würden.

— Anthony Kerejick ist gestern in Luzerne County Gericht von der Anklage der Ermordung seines Kofsgewers John Schlarcks in Pittston, am 12. Dezem- ber 1905, freigesprochen worden.

# Spezialitäten in unserer Haushalt-Abtheilung, für nur vier Tage, Donnerstag, Freitag, Samstag und Montag.

- 2 Cents für hölzerne Mäntelfallen. Guter Werth für 4 Cents.
- 8 Cents für hölzerne Mattenfällen. Guter Werth für 10 Cents.
- 8 Cents für hölzerne Messerfallen. Guter Werth für 10 Cents.
- 9 Cents für hölzerne Salzgefäße. Guter Werth für 10 Cents.
- 29 Cents für blecherne Salzgefäße. Guter Werth für 35 Cents.
- 4 Cents für Strohmanschetten für Metzger. Guter Werth für 5 Cents.
- 10 Cents für 50 Fuß Draht zum Wäscheaufhängen.
- 29 Cents für große Mattenfällen aus Draht. Guter Werth für 35 Cents.
- 5 Cents für altemodische niedelplattirte Bügelisen.
- 4 Cents für schwere Kleideraufhänger aus Draht.
- 8 Cents für schwere Brater aus Draht.
- 9 Cents für 1 1/2 Quart Größe Cornroster.
- 98 Cents für mittelmäßige Sterling Speisefschneider. Die allerbesten.
- \$1.48 für große Sterling Speisefschneider. Die allerbesten.

## J. D. Williams & Bro. Co. Nur III bis 117 Washington Avenue.

Das Thal abwärts. — Herr John B. Kreef, Kan- didat für Steuerkollektor, meint es gut mit den Deutschen und dieselben sollten ihm bei der kommenden Wahl ihre Un- terstützung zukommen lassen. In Ver- treff des Kandidaten für Burges, Wm. Price, können wir ebenfalls nicht drin- genen genug den Deutschen anrathen, ihre Stimmen zu seinen Gunsten abzu- geben, denn sein Wirken als Friedens- richter hat bewiesen, daß er ein gerechter Mann ist.—Ein Straßenraub im Her- zogen's Städtchens, an Nord Main Straße, am Sonntag Abend erregte nicht geringe Aufregung. Ein junger Mann namens Hayes wurde von vier Strothen angefallen und um seine gol- dene Uhr und etwas Baargeld beraubt.—Noch, Hoje und so weiter, auch war- me Unterleider, bediegligen Strümpf- und Schuh- und manches noch dazu. Hüßmann & Weibel garantiren, daß bestens sie euch ausstatten.

— Alex. Fenzia trug Samstag im No. 1 Schacht zu Old Forge durch einen Dedentfall eine zerstückte Schä- delhaut und gebrochenen Arm davon und wurde dem Lakawanna Hospital überführt. Am gleichen Tage fiel dem Joseph Fallon, ebenfalls von Old Forge, ein Bierfaß auf den Kopf, als es vom Wagen heben wollte und der Mann er- hielt einen Schädelbruch; er wird im Moses Taylor Hospital behandelt.

Dunmore. — Die Herren Frank Fuhr, C. F. Chamberlin, John Cornay, F. E. Swarg, James J. Horan und Thomas Penwood haben gestern an das Gericht eine Petition eingereicht, in welcher sie ersuchen, den Namen „Citizen's Party“ annehmen zu dürfen. Der Zweck dieses Vorgehens ist, Kandidaten aufzustellen, welche von beiden Parteien unabhängig sind.

— Ein beladener Wagen der Keystone Bran Compagnie, welcher vor der Brauerei stand, wurde früh Montag Morgen von einem Straßenbahnwagen getroffen, wobei ein Rad des Bier- wagens gebrochen und die vordere Achse verbogen ward. Der Treiber J. A. Smith konnte sich durch Abpringen vor Verletzungen retten, aber die Pferde er- litten verschiedene Schrammen und Schnitte, welche sie für mehrere Tage untüchtig machten.

— Verschiedene Bürger des Wor- oughs haben einen Aufruf erlassen für eine nächsten Montag Abend in der Odd Fellows Halle abzuhaltenen Versamm- lung, um eine Bürger-Partei zu grün- den, deren Zweck sein wird, ehrliche Männer zu erwählen, um eine reine und ökonomische Verwaltung der Wo- roughs-Geschäfte zu erlangen. Der Auf- ruf sagt, daß die professionellen Politi- ker einen solchen Zustand durch Wig- verwaltung verursachen haben, daß es unbedingt an der Zeit sei, mit ihnen aufzuräumen.

— Verschiedene Bürger des Wor- oughs haben einen Aufruf erlassen für eine nächsten Montag Abend in der Odd Fellows Halle abzuhaltenen Versamm- lung, um eine Bürger-Partei zu grün- den, deren Zweck sein wird, ehrliche Männer zu erwählen, um eine reine und ökonomische Verwaltung der Wo- roughs-Geschäfte zu erlangen. Der Auf- ruf sagt, daß die professionellen Politi- ker einen solchen Zustand durch Wig- verwaltung verursachen haben, daß es unbedingt an der Zeit sei, mit ihnen aufzuräumen.

— Verschiedene Bürger des Wor- oughs haben einen Aufruf erlassen für eine nächsten Montag Abend in der Odd Fellows Halle abzuhaltenen Versamm- lung, um eine Bürger-Partei zu grün- den, deren Zweck sein wird, ehrliche Männer zu erwählen, um eine reine und ökonomische Verwaltung der Wo- roughs-Geschäfte zu erlangen. Der Auf- ruf sagt, daß die professionellen Politi- ker einen solchen Zustand durch Wig- verwaltung verursachen haben, daß es unbedingt an der Zeit sei, mit ihnen aufzuräumen.

— Verschiedene Bürger des Wor- oughs haben einen Aufruf erlassen für eine nächsten Montag Abend in der Odd Fellows Halle abzuhaltenen Versamm- lung, um eine Bürger-Partei zu grün- den, deren Zweck sein wird, ehrliche Männer zu erwählen, um eine reine und ökonomische Verwaltung der Wo- roughs-Geschäfte zu erlangen. Der Auf- ruf sagt, daß die professionellen Politi- ker einen solchen Zustand durch Wig- verwaltung verursachen haben, daß es unbedingt an der Zeit sei, mit ihnen aufzuräumen.

— Verschiedene Bürger des Wor- oughs haben einen Aufruf erlassen für eine nächsten Montag Abend in der Odd Fellows Halle abzuhaltenen Versamm- lung, um eine Bürger-Partei zu grün- den, deren Zweck sein wird, ehrliche Männer zu erwählen, um eine reine und ökonomische Verwaltung der Wo- roughs-Geschäfte zu erlangen. Der Auf- ruf sagt, daß die professionellen Politi- ker einen solchen Zustand durch Wig- verwaltung verursachen haben, daß es unbedingt an der Zeit sei, mit ihnen aufzuräumen.

— Verschiedene Bürger des Wor- oughs haben einen Aufruf erlassen für eine nächsten Montag Abend in der Odd Fellows Halle abzuhaltenen Versamm- lung, um eine Bürger-Partei zu grün- den, deren Zweck sein wird, ehrliche Männer zu erwählen, um eine reine und ökonomische Verwaltung der Wo- roughs-Geschäfte zu erlangen. Der Auf- ruf sagt, daß die professionellen Politi- ker einen solchen Zustand durch Wig- verwaltung verursachen haben, daß es unbedingt an der Zeit sei, mit ihnen aufzuräumen.

— Verschiedene Bürger des Wor- oughs haben einen Aufruf erlassen für eine nächsten Montag Abend in der Odd Fellows Halle abzuhaltenen Versamm- lung, um eine Bürger-Partei zu grün- den, deren Zweck sein wird, ehrliche Männer zu erwählen, um eine reine und ökonomische Verwaltung der Wo- roughs-Geschäfte zu erlangen. Der Auf- ruf sagt, daß die professionellen Politi- ker einen solchen Zustand durch Wig- verwaltung verursachen haben, daß es unbedingt an der Zeit sei, mit ihnen aufzuräumen.

— Verschiedene Bürger des Wor- oughs haben einen Aufruf erlassen für eine nächsten Montag Abend in der Odd Fellows Halle abzuhaltenen Versamm- lung, um eine Bürger-Partei zu grün- den, deren Zweck sein wird, ehrliche Männer zu erwählen, um eine reine und ökonomische Verwaltung der Wo- roughs-Geschäfte zu erlangen. Der Auf- ruf sagt, daß die professionellen Politi- ker einen solchen Zustand durch Wig- verwaltung verursachen haben, daß es unbedingt an der Zeit sei, mit ihnen aufzuräumen.

— Verschiedene Bürger des Wor- oughs haben einen Aufruf erlassen für eine nächsten Montag Abend in der Odd Fellows Halle abzuhaltenen Versamm- lung, um eine Bürger-Partei zu grün- den, deren Zweck sein wird, ehrliche Männer zu erwählen, um eine reine und ökonomische Verwaltung der Wo- roughs-Geschäfte zu erlangen. Der Auf- ruf sagt, daß die professionellen Politi- ker einen solchen Zustand durch Wig- verwaltung verursachen haben, daß es unbedingt an der Zeit sei, mit ihnen aufzuräumen.

— Verschiedene Bürger des Wor- oughs haben einen Aufruf erlassen für eine nächsten Montag Abend in der Odd Fellows Halle abzuhaltenen Versamm- lung, um eine Bürger-Partei zu grün- den, deren Zweck sein wird, ehrliche Männer zu erwählen, um eine reine und ökonomische Verwaltung der Wo- roughs-Geschäfte zu erlangen. Der Auf- ruf sagt, daß die professionellen Politi- ker einen solchen Zustand durch Wig- verwaltung verursachen haben, daß es unbedingt an der Zeit sei, mit ihnen aufzuräumen.

# Winleys Januar Aufräumungs Verkauf.

Die verlangten Preise für die bei diesem Verkauf angebotenen Waaren sind faktisch unter dem Produktionspreis. Unten führen wir einige Sachen an:

- 50 Cents Beliebung's Erde für... 35 Cents
- 75